

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1922**

90 (18.4.1922)

# Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen  
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich  
monatlich 10 Mk., Postbezug monatlich 10 Mk. 50 Pfg., Einzelnummer  
und Belegblatt 50 Pfg.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstraße 6  
Fernsprecher 204.



Die einseitige Zeitzeile oder deren Raum 1 Mk., Reklamezeile  
4 Mk. 50 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nach-  
mittags 4 Uhr, für dringliche Familien-Anzeigen am Erscheinungstag  
1/2 Uhr vormittags. Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für  
Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-  
nommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezahler keine  
Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Ar. 90.

Dienstag, den 18. April 1922.

93. Jahrgang.

## Tagespiegel.

Wie die Z. N. erzählt, ist von der im „Deuvre“ ge-  
äußerten Ansicht des Reichskanzlers Dr. Wirth, nach  
Berlin zurückzukehren, an Berliner zuständiger Stelle  
nichts bekannt.

Reichsminister des Äußern Rathenau wird in den  
nächsten Tagen bei einer passenden Gelegenheit mit  
Barthou über die neuen Verhandlungen sprechen, die  
nach dem 15. Mai in der Angelegenheit der deut-  
schen Zahlungen geführt werden sollen.

Der französische Votschafter Laurent ist nach Berlin  
zurückgekehrt und hat die Leitung der Votschaft wie-  
der übernommen.

Nach einem Sabas-Bericht trafen am Mittwoch auf  
dem Nordbahnhof in Paris in plombierten Wagen  
mehrere Kisten mit einigen tausend Millionen deut-  
scher Schatzscheine ein.

Bei den Vertragsverhandlungen über die wirtschaft-  
lichen Beziehungen zwischen Deutschland und dem Ne-  
melgebiet ist ein Einvernehmen in allen wichtigen  
Fragen erzielt worden.

Das Gesetz über die Erhöhung der Zölle tritt am  
1. Mai d. J. in Kraft. Die Veröffentlichung wird vor-  
ausichtlich in den nächsten Tagen zugleich mit der  
Bekanntgabe im Reichsgesetzblatt erfolgen.

Der König von Italien wird auf einem Kriegs-  
schiff am 22. April in Genua einreisen und die De-  
legierten der Konferenz an Bord des Schiffes emp-  
fangen.

Der tschechische Finanzminister, berühmt durch seinen  
Auspruch, daß Deutschland offen auf seinen Panzer  
hinarbeite, ist nach Genua abgereist.

## Zur Konferenz von Genua.

Lebt Frankreich ein?

Paris, 15. April.

Gestern abend war ein Telegramm Barthous an den Mi-  
nisterpräsidenten Poincaré eingetroffen, das besagt, die Ab-  
rüstungsfrage könne jeden Augenblick auf der Konferenz  
von Genua angeschnitten werden, die französische Delegation  
bitte daher um Instruktionen über die von ihr einzuneh-  
mende Haltung. Poincaré berief in Abwesenheit des Prä-  
sidenten der Republik einen Kabinetssitz ein. Nach recht  
lebhafter Aussprache beschloß der Ministerrat mit Majorität,  
daß die französische Delegation sich sehr reserviert verhalten  
sollte und nicht aus diesem Grunde allein die Brücken abbrechen  
sollte, wenn diese Frage jemals zur Behandlung käme. In  
politischen Kreisen wird erklärt, daß dieser Beschluß des Mi-  
nisterrats eine Schwankung in der Haltung in Genua be-  
deute.

Genua, 16. April.

Es scheint fast außer Zweifel, daß Poincaré von Paris  
aus eine neue Richtung befohlen hat. Die Gerüchte, daß er  
bald hier eintreffen wird, verdienen sich nicht. Es wird  
auch gesagt, daß sich Poincaré und Lloyd George schon wäh-  
rend der Dierstage treffen werden zu einer letzten intimen  
Aussprache.

Parallel zu dieser Annäherung geht hier in Genua eine  
anzu auffallende Verbesserung des französischen Tones gegen  
Deutschland vor sich. Es wird recht laut erzählt, daß ein  
französischer Vertreter gestern bei den Deutschen gewesen sei  
und sie darüber beruhigt hätte, daß aus dem Gleichgewicht  
zwischenfall hier in Genua keinerlei Äffäre gemacht werden  
sollte.

Die Einladung der französischen Pressestelle zu ihrem  
Journalistenempfang wird nahezu an allen Türen des  
Pressebüros auch in deutscher Sprache angeschlagen.

Es werden jetzt ein paar Wochen näherer, aber viel-  
leicht recht erproblicher Arbeit folgen.

Beratungen der deutschen Delegierten und Sachverständigen.

Genua, 15. April.

Gestern abend fand eine Sitzung der deutschen Gesamts-  
delegation mit den deutschen Sachverständigen statt, in der  
Reichsminister Dr. Rathenau ein Bild über die  
bisherigen Verhandlungen gab. Am Freitag früh 9.30 Uhr  
tagte die Wirtschaftskommission, in der der Reichswirtschafts-  
minister längere Ausführungen machte.

Bildung der Kommissionen.

Genua, 15. April.

Die Sachverständigen der Finanzkommission, die mit dem  
Studium der Kredit- und Valutafragen beauftragt worden  
sind, haben gestern vormittags in einer Sitzung beschlossen,  
daß die verschiedenen Nationen ihre Wünsche und Bedürf-  
nisse, nach den Valutaanforderungen geprüft, vor die Kommi-  
sion bringen sollen.

Genua, 15. April.

In der gestrigen Vollziehung der Finanzkommission wur-  
den auf Antrag Rathenaus zwei Unterkommissionen für

Kredit- bzw. Valutaangelegenheiten gebildet; sodann wurde  
ein Wirtschaftskomitee aus den in Genua anwesenden ersten  
Wirtschaftsvertretern gebildet. Deutschland ist in diesem  
Komitee durch Direktor Gavenstein vertreten.

Genua, 15. April.

Nachdem am gestrigen Vormittag in der Verkehrs-  
kommission beschlossen worden war, nach zwei weiterer Kommi-  
sionen für Behandlung der Eisenbahn- bzw. der Seever-  
kehrsfragen gebildet werden sollen, trat gestern nachmittag  
die Verkehrskommission nochmals zusammen, um die Mit-  
glieder der beiden Unterkommissionen zu bestimmen. Nach  
den Beschlüssen der Kommission vom 12. April sollen außer  
den einladenden Mächten, sowie Deutschland und Rußland  
noch je fünf Vertreter der übrigen Mächte dieser Unterkom-  
mission angehören. Folgende Länder wurden durch die  
Wahl in die Unterkommission berufen: Erste Unterkommi-  
sion für Eisenbahnverkehr: Dänemark, Polen, die Tschecho-  
slowakei, Estland und Serbo-Kroatien; zweite Unterkom-  
mission für den Verkehr auf den Wasserstraßen: Rumänien,  
Holland, Griechenland, Lettland und Norwegen. Die Unter-  
kommissionen für Eisenbahnverkehr werden heute vormittags  
10 1/2 Uhr zusammengetreten.

Um das Londoner Memorandum.

Genua, 15. April.

Gestern vormittags 10 Uhr fand in der Villa Alberti, in  
der Lloyd George wohnt, der englische Premierminister,  
Barthou, Llorenz, Jacca, Schanzer, Litwinow und, wie es  
heißt, auch Tschitscherin zusammengetreten, um das Lon-  
doner Memorandum Punkt für Punkt durchzuberaten. Am  
Donnerstag wurden von den Russen zwei Noten überreicht,  
die auf den juristischen und wirtschaftlichen Teil des Memo-  
randums Bezug nahmen und zugleich Gegenvorschläge ent-  
hielten. Im Laufe der gestrigen Beratungen hat man sich  
nicht einigen können, jedoch die Verhandlungen wahr-  
scheinlich heute fortgesetzt werden dürften. Die deutschen Dele-  
gierten nahmen an den Verhandlungen nicht teil; sie wählten  
aber von ihnen.

Genua, 15. April.

Es verlautet, daß die russische Delegation die Schulden  
der zaristischen Regierung nur unter dem Vorbehalt aner-  
kennen wolle, daß der Schuldenerlös für Rußland nicht im  
Sinne der Londoner Bestimmungen, sondern von Fall zu  
Fall berechnet werden soll.

Genua, 15. April.

Gestern nachmittag tagten die zwei Unterkommissionen  
des Wirtschaftsausschusses. Die Verhandlungen bewegten  
sich auf der Grundlage der Londoner Sachverständigenkon-  
ferenz. Nachdem ein Vorschlag dieses Memorandums, daß  
kein Ausländer in einem Land einer Sondersteuer unter-  
worfen werden dürfe, angenommen worden war, beschäftigte  
man sich eingehend mit Erleichterungen im Paktverkehr, ins-  
besondere mit der Abschaffung der Anreisefisa und der  
Dauer der Einreisefisa auf ein Jahr. Da die Rumänen im  
Einblick auf die Konferenz von Prag und Rom Bedenken  
erhoben und den Standpunkt vertraten, daß die Bestände  
dieser Konferenz mit dem Londoner Protokoll in Einklang  
gebracht werden müßten, konnte die Debatte nicht zu Ende  
geführt werden. Der deutsche Vertreter Staatssekretär  
Simon stimmte den Erleichterungen im Paktverkehr, die im  
Londoner Memorandum vorgesehen sind, im Prinzip zu, be-  
hielt sich jedoch mit Rücksicht auf die besondere mitteleuro-  
päische Lage Deutschlands vor, die Frage noch im Einzelnen  
zu prüfen.

Genua, 17. April. Bei dem Besuch, den der Reichs-  
kanzler dem Kardinal-Erzbischof von Genua abstattete,  
sprach der Reichskanzler seine Genugtuung darüber  
aus, daß er Gelegenheit nehmen könne, den Oberhirten  
der Diözese Genua persönlich kennen zu lernen. Der  
Kardinal-Erzbischof dankte mit warmen Worten für  
den Besuch. Die Unterredung dauerte über eine halbe  
Stunde und war außerordentlich herzlich. Der Kar-  
dinal sprach die Hoffnung aus, daß die Wünsche, die  
fürzlich der Papst in seinem Briefe an ihn ausgedrückt  
habe, Erfüllung finden möchten.

## Antwort der Reparationskommission.

Die Reparationsforderungen unabänderlich.

Der Deutschen Kriegslastenkommission in Paris ist  
am Donnerstag folgende Note der Reparationskommission  
zugegangen:

Die Reparationskommission an Herrn Reichskanzler  
Dr. Wirth.

Die Reparationskommission hat am 10. April die  
Mitteilung des Reichskanzlers vom 7. April erhalten.  
Sie hat mit Ueberraschung und Bedauern festgestelt,  
daß die deutsche Regierung die hauptsächlichsten Bedin-  
gungen, von denen die Kommission die Bewilligung  
des Zahlungsaufschubs an Deutschland abhängig ge-  
macht hat, bestimmt ablehnt. Insbesondere erklärt sich  
die deutsche Regierung außerstande:

1. irgendeine neue Steuer neben den im Steuerkom-  
promiß vorgesehenen Steuern zu schaffen;
2. Zahlungen in fremden Devisen auf andere Weise  
als mittels einer äußeren Anleihe zu bewirken;
3. irgendeine Ueberwindung der deutschen Finanz-  
oder Verwaltungsorganisation anzunehmen mit der  
Begründung, daß eine derartige Ueberwindung die  
Souveränität Deutschlands beeinträchtigen würde.

1. Was den ersten Punkt anlangt, so ist es offenbar  
unmöglich, daß die Gesamtheit der von der deut-  
schen Regierung in deutscher Währung zu bezahlenden  
Ausgaben (sei es für die Reparationen, sei es für  
andere Zwecke) mittels der wirklichen Einnahmequel-

len des deutschen Volkes ohne erneuten Rückgriff auf  
die Inflation bezahlt wird. Die Reparationskommission  
ist, wie sie in ihrem Schreiben vom 21. März 1922  
ausgeführt hat, vollkommen geneigt, im Jahre 1922  
die Bezahlung eines beträchtlichen Teiles dieser Aus-  
gaben mit Hilfe innerer freiwilliger oder Zwangs-  
anleihen in Betracht zu ziehen. Die deutsche Regierung  
selbst zieht die Möglichkeit, in der Zwangsanleihe die  
Mittel zu finden, die Gesamtheit des Defizits zu decken,  
nicht in Betracht. Offenbar besteht aber wenig Hoff-  
nung, daß der Kredit der deutschen Regierung bei  
ihrem eigenen Volke genügend wiederhergestellt ist,  
um ihr die Durchführung freiwilliger Anleihen zu  
ermöglichen, bevor sie einen überzeugenden Beweis  
von Tatkraft auf dem Steuergebiet geliefert hat, als  
denjenigen, der sich aus den Vorschlägen des Steuer-  
kompromisses ergibt, beispielsweise hinsichtlich der Be-  
steuerung der derzeitigen Gewinne von Industrie und  
Handel.

Die Kommission bleibt daher überzeugt, daß eine  
sofortige beträchtliche Vermehrung der Steuern über  
die im Steuerkompromiß in Betracht gezogene Ver-  
mehrung hinaus im Interesse Deutschlands selbst un-  
umgänglich ist. Infolgedessen kann sie zurzeit nur  
die Bedingungen hinsichtlich weiterer Steuern, welche  
sie in ihrem vorausgehenden Schreiben ausgesprochen  
hat, voll und ganz aufrecht erhalten, wobei sie sich  
indessen bereit erklärt, jeden Vorschlag zu prüfen,  
den die deutsche Regierung mit dem Ergebnis machen  
könnte, eine befriedigende Regelung des gesamten Fehl-  
betrages des Haushalts herbeizuführen.

2. Hinsichtlich des zweiten Punktes ergibt sich nicht  
weniger klar, daß jede Hoffnung für Deutschland, im  
Auslande eine Anleihe von irgendwelcher Bedeutung  
anzunehmen, Chimäre bleiben wird, solange Deutsch-  
land nicht eine sehr ernsthafte Anstrengung zur Wie-  
derherstellung des Gleichgewichts seines Haushalts ge-  
macht hat.

Die Antwort der deutschen Regierung auf die beiden  
ersten Punkte, in ihrer Gesamtheit betrachtet, kommt  
also einer Weigerung gleich, irgend einen wirksamen  
Versuch zu machen, sich die notwendigen fremden De-  
visen für die Bezahlung der Reparationen zu be-  
schaffen.

3. Hinsichtlich des dritten Punktes vermag die Kom-  
mission in den durch ihr Schreiben vom 21. März  
gestellten Bedingungen nichts zu erblicken, was die  
Befürchtungen der deutschen Regierung auch nur im  
geringsten zu rechtfertigen geeignet wäre. Die Kom-  
mission hat in keinem Punkte in das Recht der Initia-  
tive oder in die Verantwortlichkeit hinsichtlich der Steu-  
ern oder Ausgaben der deutschen Regierung oder der  
gesetzgebenden Faktoren Deutschlands eingegriffen. Sie  
hat sich darauf beschränkt, in erster Linie zu fordern,  
daß Deutschland alle allgemeinen erforderlichen Maß-  
nahmen ergreife, damit die Ausführung der Repara-  
tionsverpflichtungen im Vorrang vor nicht unum-  
gänglich gebotenen inneren Ausgaben sichergestellt  
wird; in zweiter Linie, daß die deutsche Regierung  
ihre, soweit das von ihr abhängt, die Mittel gibt, sich  
zu vergewissern, daß diese allgemeinen Bestimmungen  
von der deutschen Regierung richtig und genau ange-  
wandt werden. Die deutsche Regierung hat keinen  
Grund zur Beschwerde, der sich auf den Vertrag oder  
auf die von den alliierten Regierungen gegebenen Ver-  
sicherungen stützen könnte. Die deutsche Regierung darf  
überdies nicht vergessen, daß sie um einen Aufschub  
ihrer durch den Vertrag und durch den Zahlungsplan  
bestimmten Verpflichtungen nachgesucht hat, und daß  
bei Gewährung dieses Aufschubs die Kommission be-  
rechtigt war, alle Bedingungen zu stellen, welche ihr  
notwendig erschienen konnten. Die Bedingungen, welche  
der deutschen Regierung durch das Schreiben vom  
21. März für die Gewährung eines vorläufigen Zah-  
lungsaufschubs mitgeteilt worden sind, sind nach ernster  
Ueberlegung festgesetzt und die Reparationskommission  
kann demnach nur hoffen, daß die deutsche Regierung  
sich davon Rechenschaft ablegen wird, daß die star-  
sinnige Haltung, die sich aus der deutschen Note ergibt,  
ohne rechte Erwägung der Folgen eingenommen ist,  
welche sie nach sich ziehen muß. Die Kommission  
wünscht keineswegs der deutschen Regierung oder dem  
deutschen Volke eine unmögliche Aufgabe zu stellen.  
Im Gegenteil, sie fordert nur ein Zusammenwirken bei  
den notwendigen Maßnahmen zur Wiederherstellung  
der wirtschaftlichen und finanziellen Lage Deutschlands.  
Aber eine unumgängliche Bedingung für ein derartiges  
Zusammenwirken ist die Beachtung nicht nur der  
Grundsätze, sondern auch des Mechanismus des Ver-  
trags von Versailles.

Wenn die in der Note des Kanzlers angenommene  
Haltung aufrechterhalten wird, ist jede weitere Erör-  
terung zwischen der Kommission und der deutschen Re-  
gierung offenbar unmöglich. Aber wenn nach Ueber-  
legung die deutsche Regierung davon absieht, das Recht  
der Reparationskommission, ihre Entscheidungen  
aufzuerlegen, zu bestreiten, so ist die Kommission  
bereit, jede praktische Anregung zu prüfen, die von  
der deutschen Regierung zur Lösung der Schwierig-  
keiten, in der sie sich befindet, vorgebracht werden  
könnte. Diese Erklärung seitens der Reparationskom-  
mission darf keineswegs in dem Sinne ausgelegt wer-  
den, daß dies inzwischen die Ausführung der Ent-  
scheidung vom 21. März oder der in ihrem Schreiben

vom gleichen Tage auferlegten Bedingungen zurücknimmt, oder vorläufig außer Kraft setzt.  
gez. Dubois, Salvaço Maggi, John Bradbury,  
A. Benschmann.

### Die Berliner Presse über die Antwort der Reparationskommission.

Berlin, 17. April. Die Berliner Morgenblätter vom Samstag, die infolge des Karfreitags nur in beschränktem Umfang erschienen sind, nehmen zu der Antwort der Reparationskommission nur zum Teil Stellung. Der „Völkische Anzeiger“ charakterisiert den Inhalt der Note mit folgenden Worten: Du mußt nun endlich ernsthafte Schritte tun, um den Mond auf die Erde herunterzuholen, andernfalls halte ich mich nicht mehr mit Dir und dann kommen die Sanktionen. Das Blatt sieht in dem Schreiben den erneuten Beweis dafür, daß das Kabinett Wirth mit seiner Erfüllungspolitik in einen Konflikt mit dem Feindbund geraten ist, der von Stunde zu Stunde bedrohlicher und akuter wird. — Die „Völkische Zeitung“ gibt zwar auch ihrer Entrüstung über den Schulmeisterstern, der aus der Note spricht, Ausdruck und meint, die Reparationskommission mache es sich außerordentlich leicht, wenn sie die deutschen Einwände lediglich auf Starrsinn zurückführt. Im übrigen betont sie aber die Notwendigkeit, den Fäden, den auch die neue Note nicht abreißt, mit äußerster Geduld weiterzuspinnen und zu versuchen, dem Wunsche der Reparationskommission nach praktischen Anregungen zur Lösung der Schwierigkeiten, in denen sich die deutsche Regierung befindet, nachzukommen. — Das „Berliner Tageblatt“ bestimmt die Note dahin, daß sie wohl Verhandlungsmöglichkeiten zuläßt. Die Antwort sei in verhältnismäßigem Maße gehalten als die erste Note der Reparationskommission. Für die weitere Behandlung der von der Reparationskommission berührten Gegenstände seien die Verhandlungen in Genua über die Wirtschaftsfragen von größter Bedeutung.

### Deutschland.

Berlin, 14. April.

In der Polizeitrage hat General Nolte ein Schreiben an das Anstaltliche Amt gerichtet, das die Rückkehr zur Organisation von 1913 fordert und die Länder anweist, bis zum 25. Mai Vorschläge einzureichen, die auf den Abbau der Polizeieinheiten auf den Stand von 1913 hinarbeiten.

Berlin, 17. April. Im Zusammenhang mit den Vorstellungen, die der deutsche Vertreter in Polen bei der interalliierten Kommission in Oppeln erhoben hat, hat er auch eine Note der Reichsregierung übergeben, um auf die Steigerung der Gefahren im besetzten ober-schlesischen Gebiet hinzuweisen. In dieser Note wird der rege Verkehr erwähnt, der zurzeit über die ober-schlesische Grenze von Polen bemerkt wird. Munitionstransporte wurden festgestellt, auch unformierte Hallersolbater sind bereits im besetzten ober-schlesischen Gebiet wieder aufgetreten. In den Dörfern machen sich ortsfremde Leute, die man als die alten Führer der Aufständigen wieder erkennt, bemerkbar und halten Versammlungen ab, in denen sie gegen Deutschland hetzen. Schwere Ausschreitungen gegen Deutsche in Oberschlesien sind in vielen Fällen als Folge davon festzustellen. Deutsche Flüchtlinge treffen in den Städten ein. Dies alles wird in der Note mit bestimmter Deutlichkeit festgestellt.

Berlin, 16. April. Das Reichsverkehrsministerium demontiert entschieden die Meldung, daß im Reichsverkehrsministerium Neigung zur Umgestaltung der Eisenbahn zu einem privatwirtschaftlichen Betriebe bestehe. Die Stelle im Reichsverkehrsministerium, die dieses Dementi in die Welt setzt, weiß anscheinend nicht über die Vorgänge, die tatsächlich in einer Besprechung im Reichsverkehrsministerium erörtert wurden. Es ist in parlamentarischen Kreisen bekannt, daß gerade der Reichsverkehrsminister und einflussreiche Beamte im Reichsverkehrsministerium sich mit allen Kräften gegen eine Umgestaltung der Eisenbahn stellen und die Beibehaltung der Eisenbahn als Staatsbetrieb befürworten. Dagegen ist das letzte Wort noch nicht über das Gutachten des Reichsverbandes der deutschen Industrie gesprochen worden. Die Anregung, die in diesem Gutachten gegeben wird, hat in der Regierung große Beachtung gefunden.

### Das Haus der Gnade.

Roman von Otfried v. Hanstein.

(Nachdruck verboten.)

Ein sehr steriles und augenscheinlich kokettes Persönchen von etwa siebzehn Jahren, in denselben hellblonden Haaren wie die Mutter, freckte mit einer ziemlich herablassenden Miene die Hand hin, die Agnes ergriff.

„Hier Kusine Martha, meiner verstorbenen Schwester einzige Tochter, die uns die Wirtschaft führt, hier Vetter Erwin, den du ja schon kennst und endlich hier Vetter Adolf, meines verstorbenen Bruders Sohn, der auch in unserer Mitte tätig ist. Ich hoffe, daß du dich bald eingewöhnt hast und dich im Kreise deiner Vettern und Kusinen wohl fühlst. So und nun — Margorjata, die Suppe.“

Agnes hatte ein beklemmendes Gefühl. Es war ihr, als ob sie Spiegekruten tiefe unter allen den Augenpaaren, die auf sie gerichtet waren.

Ganz verstohlen ließ auch sie ihre Augen über die Tafel gleiten. In der Mitte saß das gutsherrliche Paar und zwischen ihnen das Töchterchen. So war dieses gewissermaßen aus den anderen losgelöst und es unterhielt sich auch nur mit den Eltern.

An den Quertisch, an dem diese drei nebeneinander saßen, war ein längerer Bänkschisch so angelehnt, daß er mit seinem schmalen Ende an die andere Breitseite des Tisches der Gutsherrschaft stieß.

Diese hatte so kein Gegenüber, vielmehr saßen an der Seite der Frau von Poser an der zweiten Tafel Agnes und die Kusine Martha, an der Seite des Gutsherrn Erwin und Adolf.

Martha war etwa dreißig Jahre alt und hatte müde Augen und abgearbeitete Hände. In dem unruhigen Gesicht stand nichts von Lebensfreude oder Sonnenschein. Nur grane Müdigkeit und matte Ergebung lag in ihren Zügen.

Erwin zeigte das selbe etwas selbstgefällige Gesicht wie vorher am Bienen. Ein und wieder schielte er zu Kusine Erka hinüber, aber nur wenn er ganz gewiß war, daß die Lante anderweitig abgelenkt wurde.

und der Reichskanzler und der Reichsfinanzminister neigen stark dazu, die Umstellung der Eisenbahn zum privatwirtschaftlichen Betrieb zu befürworten. Im übrigen sind bereits eingehende Berechnungen aufgestellt worden, in welcher Weise sich die Eisenbahn als privatwirtschaftlicher Betrieb am besten umstellen ließe und wie es möglich wäre, trotz dieser Umstellung, den Staat als Hauptaktionär gelten zu lassen.

Berlin, 13. April. Seitens der Regierung war vor Ostern eine weitgehende politische Amnestie in Aussicht genommen. Wie wir jedoch hören, hat sie auf Einpruch führender Parlamentarier, die rechtzeitig von dieser Absicht unterrichtet wurden, davon abgesehen, die Amnestie bereits Ostern zu erlassen, sich jedoch freie Hand behalten, die Amnestie nach Ostern auszusprechen. Man rechnet damit, daß etwa zu Pfingsten eine weitgehende Amnestie politischer Verbrechen erfolgen wird.

Berlin, 17. April. Der Generallandwirtschaftsdirektor Kapp hat in einem hierher gerichteten Brief erklärt, daß er sich nunmehr dem Reichsgericht in Leipzig bedingungslos stellen und zu diesem Zwecke Ende April in Deutschland eintreffen werde.

München, 16. April. In einer Versammlung der bayerischen Mittelpartei berichtete Oberst a. D. von Zylinder über eine neue Spitzelgeschäfte, in der der bekannte Staatskommissar für öffentliche Sicherheit Weismann eine Rolle gespielt habe. Am 8. Februar sei in Stuttgart der für Frankreich Spitzeldienste leistende Josef Klein aus Düsseldorf verhaftet worden. Diesem Mann war ein Fragebogen des Düsseldorfer Nachrichtenendienstes der frz. Rheinl.-Kom. vorgelegt worden, worin er Auskunft geben sollte über ein in Berlin erfundenes Schuttmittel gegen Giftgas, sowie ob Oberst Zylinder an der Spitze einer Abteilung einer Geheimorganisation stehe, die ein Monarchistenpußch herbeiführen wolle. — Auf Grund dieses Spitzelberichtes verlangte nun der Staatskommissar Weismann, daß Oberst Zylinder von hiesigen bayerischen Behörden vernommen werde, was auch geschehen sei. — Oberst von Zylinder wies diese Beschuldigungen mit aller Entschiedenheit zurück und verlangte, daß in das Protokoll aufgenommen würde, daß er mit Entrüstung feststellen müsse, daß Weismann die Mitteilungen eines französischen Spitzels höher zu achten scheine, als das Wort eines deutschen Offiziers.

### Gütliche Lösung der ober-schlesischen Liquidationsverhandlungen in Genf.

Genf, 13. April.

Die heute erfolgte Einigung in der Liquidationsfrage beweist, daß es in letzter Stunde der deutschen Abordnung gelang, alle Forderungen durchzusetzen, wie sie die Wahrung der deutschen Interessen und vor allem der Interessen der ober-schlesischen Bevölkerung für unumgänglich erachtete. Tatsächlich hat das Abkommen dazu geführt, daß der polnische Anspruch, in Oberschlesien ebenso uneingeschränkt die Liquidation vorzunehmen wie in Polen und Westpreußen, fallen gelassen wurde.

Eine Liquidation findet nach dem getroffenen Abkommen vielmehr in ganz eng begrenztem Maße in der Großindustrie und dem Grundbesitz Anwendung und fällt im übrigen vollkommen fort, jedoch alles heimische Gut, Habe, Bankguthaben, Aktien, Hypotheken, Aktien, Konzeptionen usw. wie der gesamte häusliche Grundbesitz von jeder Liquidation frei bleiben. Was die Liquidation bei der Großindustrie betrifft, so wird hier unter Großindustrie verstanden: Bergwerke, Hütten und Hüttenwerke, Brennstoff- u. Pulverfabriken usw.

Als Großbesitz im Sinne der Liquidation gelten Landgüter von 100 oder mehr Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche.

Mit dieser kurz fassigen Lösung der schwierigen Liquidationsfrage ist eine Klarstellung der Verhältnisse erreicht, die das deutsche Wirtschaftsleben in Oberschlesien von der Liquidation entweder überhaupt freiläßt, oder für die Betroffenen in einer zeitlich und sachlich durchaus erträglichen Weise gestaltet. Das Abkommen bedeutet damit eine völlig neue Situation gegenüber der ursprünglichen Zielangabe der polnischen Regierung.

### Tagung der badischen Lehrer.

Karlsruhe, 13. April. In der dritten geschlossenen Vertreterversammlung des Bad. Lehrervereins behandelte

Hauptlehrer Wohlfahrt-Plentersbach das Thema „Die Kulturgeschichte des Volksstaates und die Landeskultur“. Der Redner ging von der Tatsache aus, daß 90 Prozent aller Kinder den Bildungsweg durch die Volksschule nehmen und daß deshalb diese Schulart im Mittelpunkt der Kulturgeschichte des Volksstaates stehen muß. Das Landeskulturbild sei etwas stiefmütterlich behandelt worden von Pädagogik, Psychologie und Methodik der neueren Zeit und bedürfe einer besonderen Aufmerksamkeit. Die Forderungen aus diesen Tatsachen verdichteten sich zu Forderungen, welche die einstimmige Annahme der Versammlung fanden.

Einmütige Annahme fanden auch folgende Entschlüsse:

1. Der Bad. Lehrerverein bekennt sich aufs Neue zur Simultanmethode, die seit 1876 in Baden durchgeföhrt ist und allen Vorkenntnissen und Weltanschauungen gerecht zu werden vermag. Er erwartet mit Zuversicht die Beibehaltung der bewährten Simultanmethode bei der kommenden Umgestaltung des badischen Schulgesetzes.

2. Der Bad. Lehrerverein fordert erneut die Einrichtung eines Landeslehrerrates und bedauert es aufs Tiefste, daß Baden das in der Reichsverfassung verbriefte Recht der Mitbestimmung der Lehrerschaft an der Verwaltung durch einen Landeslehrerrat noch nicht zur Tat werden ließ.

3. Die Vertreterversammlung beauftragt den Vorstand, beim Deutschen Lehrerverein als unserer Reichsgewerkschaft, dafür einzutreten, daß das Reichsversicherungsamt entsprechend den früher geltenden günstigeren Bestimmungen der süddeutschen Staaten verbessert und daß das 1919/20 an Zwangsversicherungen begangene Unrecht beseitigt werde.

4. Der Bad. Lehrerverein beauftragt, daß die vom Unterrichtsministerium aufgegebenen Lehrplanaufgaben nicht so gefördert werden, daß mit Beginn des neuen Schuljahres ein neuer Lehrplan in Kraft treten konnte und erwartet, daß diese Arbeiten in der Richtung des von uns aufgestellten Lehrplavorlages recht bald zum Abschluß gebracht werden. Die Mitgliederversammlung ersucht, bis zur Inkraftsetzung eines neuen Lehrplans durch eine Uebergangsverordnung in einzelnen Fächern eine Milderung des Stoffumfanges zuzunehmen einer unterrichtlichen Vertiefung einzutreten zu lassen.

Die Forderung zur Ueberstunden, Ortsklassen, Abschaffung der Klassenbezeichnungen und Schaffung von Wirtschaftsklassen wurden abgelehnt. — Nachdrücklich verwahrt sich die Mitgliederversammlung dagegen, daß bei der Schaffung von Schulaufsichtsstellen politische Gesichtspunkte maßgebend seien. Nicht was einer Partei, sondern was dem Kinde die größtmögliche Förderung vertritt, darf bei der Besetzung von Schulaufsichtsstellen ausschlaggebend sein.

Prof. Dr. Guenther-Freiburg hat in einer kurzen Ansprache um Förderung seiner heimatkundlichen Bestrebungen.

Nach Eröffnung der umfangreichen Tagesordnung richtete der Vorsitzende, Hauptlehrer Hofstein, heralliche Dankesworte an den Ortsausschuß, das Unterrichtsministerium, die Stadtverwaltung, sowie an alle, die zum Gelingen der Tagung beigetragen hatten. Die Mitgliedsworte des sächsischen Ministers a. D. Dr. Seyfert wurden mit großem Beifall aufgenommen.

### Baden und Nachbarstaaten.

Der Erzbergermordprozess.

Offenburg, 15. April. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, findet der Erzbergermordprozess als letzter Fall der nächsten Schwurgerichtsverhandlungen statt. Diese beginnen am Montag, den 8. Mai. Als Termin für den Erzbergermordprozess rechnet man etwa Mitte Mai.

Karlsruhe, 17. April. Anlässlich des 60. Geburtstages des Professors an der Landesuniversität Friedrich Febr findet vom 17. April bis 14. Mai 1922 eine Ehrenausstellung von Werken des Künstlers in den Räumen des Badischen Kunstvereins in Karlsruhe (Waldstraße 13) statt.

Mannheim, 17. April. Viele hiesige Hausbesitzer führen darüber Klage, daß die Regulierung der Oppauer Explosionsgefahren sehr lange auf sich warten lasse. Die Hausbesitzer hatten die durch die Explosion notwendig gewordenen Reparaturen ausführen lassen und mußten dazu teilweise private Darlehen zu Hilfe nehmen. Ein Ersatz vonseiten des Staates ist ihnen aber trotz aller möglichen Vorstellungen bis jetzt nicht zuteil geworden.

Am Karfreitag nachmittag wurde der 18jährige Tagelöhner Jakob Bohwinkel von Gernsheim, als er am Bahnhof Waldhof in den noch fahrenden Zug einsteigen wollte, von diesem überfahren und sofort getötet.

Auf dem letzten Markt wurde von Händlern für Karloffeln ein Preis von 3.20 Mark für das Pfund verlangt.

Kusine Agnes Brüderlichkeit trinkt und „du“ zu ihr sagt, wie sich das unter Verwandten gehört.

Sie stieß mit dem jungen Mädchen an und küßte sie auf den Mund. Die blonde Erka sagte einige gezielte Worte und küßte sie ebenfalls mit spitzen Lippen.

Martha sah sie einen Augenblick wie prüfend an, dann sprach sie mit einer merklich blöden Stimme:

„Willkommen, Agnes.“

Der alte Herr von Poser leerte sein Glas und reichte ihr seine gewaltige Tasse über den Tisch.

„Also nochmals willkommen. Ich mache nicht viele Worte, aber ich meine es ehrlich.“

Erwin trat heran, stieß an und küßte ihr die Hand mit ein paar oberflächlichen Worten, nur Adolf stand unbeweglich an seinem Platz. Da beugte sich Agnes selbst zu ihm hinüber.

„Auf gute Freundschaft, Vetter Adolf.“

Der Vermählte schaute auf. Noch waren auf seinem Gesicht die Erregungen zu lesen, die ihn während Tante Christines Worte erschütterten. Jetzt lag eine Frage in seinem Auge. Aber auf dem ersten Anblick, das Agnes ihm zuwandte, lag nichts anderes als ehrliche Anteilnahme. Nichts von Spott oder Hohn, die der Uchliche überall witterte. Do leuchtete es auf in seinen Mienen.

„Auf gute Freundschaft!“

Das Essen ging nun, ohne etwas besonderes zu bieten, zu Ende und Frau von Poser hob die Tafel auf.

„Agnes, in deinen Wirkungskreis werde ich dich erst morgen einführen, denn mir alle haben hier besondere Tätigkeitsgebiete und ich glaube, daß es auch dir nur lieb sein wird, nicht müßig unter uns zu gehen.“

Aber heute bist du noch abgelenkt von der Reise und guemst Sonnabend. Da rate ich dir, dich heute das Gebiet unserer Gärten etwas an und morgen führe ich dich in deine neue Wirklichkeit ein, die du dann am Montag mit irdischen Kräften antreten kannst.

(Fortsetzung folgt.)



### Fortbildungsschule für Knaben und Mädchen.

Nach § 9 des Gesetzes über den Fortbildungsunterricht vom 19. Juli 1918 sind Knaben noch 3 und Mädchen noch 2 Jahre nach Entlassung aus der Volksschule verpflichtet, die Fortbildungsschule zu besuchen. Eltern oder deren Stellvertreter, Arbeits- oder Lehrherren sind verbunden, die unter ihrer Obhut stehenden, zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichteten Kinder zur Teilnahme an diesem anzumelden und ihnen die zum Besuch erforderliche Zeit zu gewähren. Zuwiderhandlungen werden nach § 11 des genannten Gesetzes mit Geld bis zu 20 Mk. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Die Anmeldungen für das neue Schuljahr finden statt: Donnerstag, den 20. April 1922, von 8-12 Uhr und von 2-6 Uhr, auf dem Rektorat der Volksschule (Friedrichschule 2. St., Zimmer Nr. 14).

Die in den unteren Jahrgang der hiesigen Handels- und Gewerbeschule eintretenden Schülerinnen sind gleichfalls anzumelden. Das Rektorat.

### Fahrradverfeigerung.

Mittwoch, den 19. April, vorm 9 Uhr, werden dahier, Leopoldstraße 12, gegen Barzahlung öffentlich versteigert: 1 Büffel, 1 Schrank, 1 Bettsofa, 1 Ausziehtisch, 1 eisernes Bett, 2 Tische, 1 Geschirr, 2 Küchen- und 2 Speisechränke, 1 Kocher, 1 Notenständer, 4 Rohre und 3 Polsterstühle, 3 Rohrühle, 1 Reidentisch, 2 Nachttische, 1 Waschtisch, 1 Eisschrank, 1 Gartentisch, 4 Stühle und Kinderartenmöbel, 1 Streichgitarre, einige Gas- und Petroleumlampen, mehrere Bilder, Hirsch-, Reh- und Gamsgeweihe, 1 dreiarmer Gasleuchter, 3 P. Herren- und Knabenstiefel, einige Knabenanzüge und sonst verschiedenes.

Durlach, den 15. April 1922.

### Ab Heute:



Die große Althoff-Amboss-Sensation:

Das Verbrechen von Houndsditch

Eine Kette rätselhafter Verbrechen im Stille eines großen Detektiv-Abenteurer

in 6 Akten.

mit Salma Gura

als Miranda

in der Hauptrolle

Ferner:

Prinzenerziehung

Eine Satire in 3 Akten.

Soranziege: Das Indische Orabmal - Der Welt größter Film!



Die Geier Walky

HENNY PORTEN als Claudy vom Gaiserhof

Eine Bühnentragödie in vier Aufzügen mit weiteren ersten Hauptgestalten, wie:

Ed. v. Winterstein Paul Hartmann Lupo Pich.

Das Automobilrennen im Grunewald.

Grotesk-Einlage.

Die beste u. billigste **Schuhreparatur** in Durlach ist die einzig bestbewährte u. konkurrenzlose **Henninger's Gummibesohlung** Herren-Gummisohlen u. Abs. 65.4 Damen-Gummisohlen u. Abs. 58.4 Alleinige Annahmestelle in Durlach: **Schuhhaus Wilh. Schermann**, Hauptstrasse 16.

## Süddeutsche Disconto-Gesellschaft

A.-G. Mannheim.

Eigen-Vermögen 227 Millionen Mark.

- Bankkredite
- Scheckverkehr
- Conto-Correntverkehr
- Spareinlagen
- Effektenhandel
- Zinsscheineinlösung
- Sorten
- Devisen
- Wechseldiscont
- Accreditive
- Depotverwaltung
- Vermögensverwaltung

durch unsere Filiale Durlach.

Telephon Nr. 30 u. 185.

**Kochen heize elektrisch**  
Edm. Müller, Durlach, Schloßstr. Tel. 214.

Wir vergüten auf Spareinlagen

4%

bei täglicher Verzinsung.

Größere Beträge nach Vereinbarung.

**Volksbank Durlach e. G.**

Bank und Sparkasse.

Serrenstärkwäsche u.

Saushaltungswäsche

Borhänge u. Stors jeder Art

übernimmt

**Waschanstalt C. Bardusch**

Annahmestellen:

- Frau Schäfer, Schloßstraße 3.
- " Dattler, Adlerstraße 8 u.
- " Häuser, Wolfartsweier.
- " Schölk, Aue, Waldhornstr. 25.

**Speise- u. gelbe Saatkartoffeln** sowie ein Herd und ein Bett zu verkaufen Näheres 12 (Karrer).

Schöner neuer Anzug für 1200.4 zu verkaufen Ettlingerstr. 421.

Ein Paar weiße Halsstühle zu verkaufen, Größe 39, bereits neu. Zu erfragen im Verlag.

**"Nissin"** gegen Kopfschmerz. Nichts anderes nehmen zu haben Löwen-Apothete.

**Gestrickte Kleider** Strumpf- & Wollwaren Tricotage & Schürze B. Schweigardl (Strickerei) DURLACH Adlerstr. 11

Das echte Kaffee

**Simons-Brot**

ist bestes Mittel gegen Zuckerkrankheit, Magen-, Darm-, Nierenleiden usw. Stets frisch erhältlich bei Julius Schaefer, früher D. Orenko

Zu verkaufen

- 1 Kommode
  - 2 Tische
  - 1 Nachttisch
  - 1 Herd.
- Jacob Wolfinger, Grünwetterdach 155.

Wer gibt für pflegebedürftiges Kind 1 Tag 1/2 Liter

**Geißmilch?**

Näheres Rittnerstr. 29, 2. Et.

### Kragen

-Wäscherei

Schorpp

liefert schnellstens

Stärke-Wäsche.

Annahmestellen:

Durlach: Hauptstrasse 15.

Aue: b. Hr. Langenbein.

Karlsruhe: in allen Stadtteilen.

Schulzeit kräftiges Mädchen

zur Aushilfe oder fürständig bei hohem Lohn für sofort gesucht Garhof 3. Krone. Ebenfalls kann ein anständiges bürgerliches Mädchen sich als Servierfräulein ausbilden.

Mädchen gesucht auf 6 bis 8 Wochen bei guter Bezahlung. Hauptstr. 56a, 3. St.

Mädchen kann auch jüngeres sein, gesucht. Auskunft erteilt Frau Luise Buh, Hauptstr. 53 III.

Ge sucht für sofort od. 1. Mai tüchtiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit zu erfragen im Verlag

Zu kaufen gesucht: zwei gewichtige Armstühle und ein kleiner Fliegenschrank, alles nur gut erhalten, in Privatbesitz. halt Angeb. mit Preis unter Nr. 216 an den Verlag d. Bl.

Starke pikante Blumenkohl-, Kohlraben-, Wirtspflanzen

sind zu haben bei Heinrich Schneider, Friedhofstr. 3

**Speise- und Saatkartoffeln** sind fortwährend zu haben Durlach, Auerstr. 48 (Gerhardt)

**Häute - Felle Därme.** Ankauf aller Arten Häute und Felle von Groß- und Kleinvieh zu höchst. Tagespreisen. Verkauf von allen Sorten Därme bei G. Hehl, Friedrichstr. 4

**Häute - Felle Därme.** Ankauf aller Arten Häute und Felle von Groß- und Kleinvieh zu höchst. Tagespreisen. Verkauf von allen Sorten Därme bei G. Hehl, Friedrichstr. 4

**Häute - Felle Därme.** Ankauf aller Arten Häute und Felle von Groß- und Kleinvieh zu höchst. Tagespreisen. Verkauf von allen Sorten Därme bei G. Hehl, Friedrichstr. 4

**Häute - Felle Därme.** Ankauf aller Arten Häute und Felle von Groß- und Kleinvieh zu höchst. Tagespreisen. Verkauf von allen Sorten Därme bei G. Hehl, Friedrichstr. 4

**Häute - Felle Därme.** Ankauf aller Arten Häute und Felle von Groß- und Kleinvieh zu höchst. Tagespreisen. Verkauf von allen Sorten Därme bei G. Hehl, Friedrichstr. 4

**Häute - Felle Därme.** Ankauf aller Arten Häute und Felle von Groß- und Kleinvieh zu höchst. Tagespreisen. Verkauf von allen Sorten Därme bei G. Hehl, Friedrichstr. 4

**Häute - Felle Därme.** Ankauf aller Arten Häute und Felle von Groß- und Kleinvieh zu höchst. Tagespreisen. Verkauf von allen Sorten Därme bei G. Hehl, Friedrichstr. 4

**Häute - Felle Därme.** Ankauf aller Arten Häute und Felle von Groß- und Kleinvieh zu höchst. Tagespreisen. Verkauf von allen Sorten Därme bei G. Hehl, Friedrichstr. 4

### Todes-Anzeige.



Bekanntem, Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

**Katharine Barthlott** geb. Pöfel

heute mittag sanft verschieden ist. Durlach, den 17. April 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 5 Uhr statt. Trauerhaus: Adlerstraße 5.



Der Vortrag über

**Spiritismus und Okkultismus**

findet nicht, wie irrtümlich befürchtet, am 19. d. Mts., sondern am Mittwoch nach dem Weissen Sonntag den 26. April statt.

Familienfestes halber bleibt mein Geschäft am Donnerstag, den 20. April geschlossen.

**Adolf Walther** Mühlenbesitzer, Söllingen.

### Seefische

Preisrückgang von heute eingetroffener großer, blutfrischer Sendung empfehle

- Nordsee-Cablau 1 Pfd. 11.00
- " - Schellfisch " 12.50
- Merlans zum Backen " 10.00
- Kochen geräuchert " 14.00
- Seelachs " 16.00
- Süßbückling " 12.00
- Lachshering " 14.00

**Otto Schöffler,** Hauptstr. 38.

### Neu eröffnet.

Den verehrten Einwohnern von Durlach zur Kenntnis, daß ich das

**Lebensmittel- u. Landesprodukten-Geschäft** Weingarterstraße 24

neu eröffnet habe und Reis frische Eier und Landbutter sowie sämtliche Futtermittel führe.

Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

**Peter Mathien u. Frau.** Durlach, 15. April 1922.

**Hämorrhoiden** Apotheker Lauenstein's Hämorrh.-Salbe u. Pillen jetzt echt in der Einhorn-Apothete Durlach.

Empfehle mich im Anfertigen von

**Haarzöpfen und Haarketten.** Karl Müsch, Friseur, Durlach, Waldstr. 21

Neuanfertigung von Herren- u. Knabenanzügen, Westen, Abändern, Bügeln und Reparaturen.

Winterkollektionen von garantiert reiner Wolle.

**M. Seiler,** Herren- u. Knabenanzüge, Westen, Abändern, Bügeln und Reparaturen. Weiberstraße 19, 2. Et. Reelle Bedienung rasche Lieferung.

Hugo Rothweiler, Schneidermeister, Berggasse, Hauptstr. 63. Reelle Bedienung. Rasche Lieferung.

**Hühneraugen** entfernt **"Durlachia" Radikal.** Nur **Einhornapotheke** - Marktplatz.

Die Freude des Hühnerhalters sind die **Camphorin-Legeeiern.** Sie dienen zugleich zur Vertilgung und Begünstigung der Hühnerfleisch- und Kalkfleisch-Produktion. Erhöhte Fruchtbarkeit. **Central-Pragerie** Paul Bogel.

Die Freude des Hühnerhalters sind die **Camphorin-Legeeiern.** Sie dienen zugleich zur Vertilgung und Begünstigung der Hühnerfleisch- und Kalkfleisch-Produktion. Erhöhte Fruchtbarkeit. **Central-Pragerie** Paul Bogel.

Die Freude des Hühnerhalters sind die **Camphorin-Legeeiern.** Sie dienen zugleich zur Vertilgung und Begünstigung der Hühnerfleisch- und Kalkfleisch-Produktion. Erhöhte Fruchtbarkeit. **Central-Pragerie** Paul Bogel.

Die Freude des Hühnerhalters sind die **Camphorin-Legeeiern.** Sie dienen zugleich zur Vertilgung und Begünstigung der Hühnerfleisch- und Kalkfleisch-Produktion. Erhöhte Fruchtbarkeit. **Central-Pragerie** Paul Bogel.

Die Freude des Hühnerhalters sind die **Camphorin-Legeeiern.** Sie dienen zugleich zur Vertilgung und Begünstigung der Hühnerfleisch- und Kalkfleisch-Produktion. Erhöhte Fruchtbarkeit. **Central-Pragerie** Paul Bogel.

Die Freude des Hühnerhalters sind die **Camphorin-Legeeiern.** Sie dienen zugleich zur Vertilgung und Begünstigung der Hühnerfleisch- und Kalkfleisch-Produktion. Erhöhte Fruchtbarkeit. **Central-Pragerie** Paul Bogel.